



EINE NATUR • EINE WELT • UNSERE ZUKUNFT
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008



Hintergrundinfo

CBD-COP 9, Heilpflanzen/

Heilpflanzen – Deutschland als Drehscheibe des Handels, Biodiversität und Gesundheit

Bonn, 17.Mai:

(1) Teufelskralle

- Der Name Teufelskralle beruht auf den mit Widerhaken besetzten Früchten. Genutzt wird die Wurzelknolle. Wegen der entzündungshemmenden Wirkung wird die Pflanze zur Behandlung von arthritischen Beschwerden und in der Rheuma-Therapie verwendet.

Verbreitung in den Trockengebieten des südlichen Afrika: Namibia, Botswana, Südafrika. Die Pflanzen sind nur in zwei Monaten des Jahres sichtbar. Danach sterben die oberirdischen Teile ab und die Teufelskralle überdauert die Trockenzeit mit Hilfe ihrer Knollen im Boden.

Traditionelle Sammler sind die Buschmann-Völker der Kalahari-Gebiete (San, Damara). Die Teufelskralle wird von ihnen sowohl als traditionelle Medizin genutzt als auch zum Verkauf gesammelt. Häufig besteht hierin die einzige Einkommensquelle dieser ehemals nomadischen, heute sozial stark benachteiligten Volksgruppen.

Deutschland ist der Haupteinführer des aus Namibia, Botswana und Südafrika stammenden, wild gesammelten Teufelskrallen-Materials. 2002 wurden mehr als 1.000 Tonnen getrocknete Pflanzen ausgeführt.

Die seitlichen Wurzelknollen werden ausgegraben, in Scheiben geschnitten, getrocknet. Bei vorsichtiger Sammlung wächst die Pflanze mit ihrer Hauptwurzel weiter. Die seitlichen Knollen regenerieren, so dass die Pflanze nach 3-4 Jahren erneut beerntet werden kann.

Durch unsachgemäße Sammeltechniken und Übernutzung sind die Bestände in den Sammelgebieten stark zurückgegangen. Wegen fehlender umfassender Bestandserhebungen ist unklar, in welchem Ausmaß die Art bereits gefährdet ist.

Mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und des Bundesamts für Naturschutz wurden Maßnahmen gefördert, die die Voraussetzungen für eine nachhaltige Nutzung schaffen: (1) Erfassung der Gesamtverbreitung, (2) mehrjährige Untersuchungen zur Entwicklung nachhaltiger Erntetechniken, (3) Methodik zur Bestimmung nachhaltiger

Erntequoten für ein Sammelgebiet, (4) Ausbildung der Sammler in den schonenden Sammelmethoden.

Ziel ist eine schonende und dauerhafte Wildsammlung dieser Pflanzen, bei der die Anrainer und traditionellen Sammler einen wirtschaftlichen Gewinn erzielen und deshalb zu ihrem Schutz beitragen. Die Buschmann-Gruppen sind daher die Garanten der Erhaltung nicht nur der Teufelskralle, sondern dadurch auch des gesamten Ökosystems.

Kontakt: Dr. Uwe Schippmann, Bundesamt für Naturschutz, uwe.schippmann@bfn.de

- Zur Zeit bereitet BfN eine **Wanderausstellung** zur Teufelskralle vor: www.teufelskralle-goes-public.de

Kontakt: Dr. Berit Hachfeld, Biozentrum Klein Flottbek, Hamburg, berit_hachfeld@yahoo.com

- In den letzten Jahren hat sich v.a. die **Firma Salus-Haus** mit den Fragen der Sicherung der Nachfrage aus nachhaltigen Quellen beschäftigt, u.a. mit einem Anbau-Projekt in Südafrika.

Allerdings muss man klar sagen, dass BfN-Ziel eine schonende und dauerhafte Wild-sammlung dieser Pflanzen, bei der die Anrainer und traditionellen Sammler einen wirtschaftlichen Gewinn erzielen und deshalb zu ihrem Schutz beitragen. Ein Übergang zu einer vollständigen Bedarfssicherung aus Anbau, der von einigen Firmen angestrebt wird, würde sie dieser Möglichkeiten und Rolle berauben.

Kontakt: Dr. Rolf Franke, Salus-Haus, Natur-Arzneimittel, 83052 Bruckmühl, rolf.franke@salus.de

(2) Internationaler Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (ISSC-MAP)

- Heil- und Aromapflanzen sind eine wichtige Ressource für die Menschheit. Durch nicht nachhaltige Wildsammlung ist das Überleben vieler dieser Arten bedroht. Ein *Internationaler Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (ISSC-MAP)* wurde vom deutschen Bundesamt für Naturschutz (BfN), der IUCN, der Umweltstiftung WWF und TRAFFIC entwickelt (<http://www.floraweb.de/proxy/floraweb/map-pro/>).

Heilpflanzen werden in einer großen Vielfalt von Produkten auf dem Markt angeboten. Weltweit werden schätzungsweise 50.000 – 70.000 Pflanzenarten in traditioneller und moderner Medizin genutzt. Dabei stammt der Großteil dieser Arten aus Wildsammlung. Der Anbau ist für viele Heilpflanzenarten sicher nicht das vorteilhafteste Produktionssystem: Wildsammlung sichert besonders in Entwicklungsländern wichtiges Einkommen für die ländliche Bevölkerung, sie kann Anreize für den Schutz und die nachhaltige Nutzung wichtiger Lebensräume bieten und die lokale Wirtschaft stärken.

Der Schwerpunkt des Wildsammlungs- Standards liegt auf ökologischen Aspekten, die bislang meist vernachlässigt wurden: die Notwendigkeit, sorgfältige, aber erschwingliche Ressourceneinschätzungen vorzunehmen, sowie die Bestimmung nachhaltiger Er-

tragsmengen; aber auch soziale und ökonomische Faktoren sind im Standard berücksichtigt.

- Information von Projekten, in denen der Standard z.Zt umgesetzt wird:
 - Pelargonium, Umckaloabo, Fa. Schwabe, Lesotho, Südafrika
Die hohe Nachfrage nach *Pelargonium sidoides*, in Deutschland vor allem als Bestandteil des Erkältungsmittels Umckaloabo bekannt - und nicht nachhaltige Sammlung haben die Art in manchen Gegenden ihres Verbreitungsgebietes an den Rand des Aussterbens gebracht. Obwohl ein beträchtlicher Handel von dieser Pflanze abhängig ist, ist wenig über die Auswirkungen von Sammlung auf das Überleben der Art (v.a. Regeneration) bekannt und keine effektiven Management-Schemata etabliert. Das Projekt zielt darauf ab, auf Grundlage des ISSC-MAP ein regionales Managementsystem zu entwickeln, um so die nachhaltige Sammlung der Pflanze in Lesotho und angrenzenden Provinzen Süd-Afrikas zu sichern. Örtliche Behörden, Universitäten, Sammler und Händler sind Schlüsselpartner vor Ort.
 - Indien
Indien ist unter den weltweit größten Produzenten (und zunehmend auch Verbraucher) Ländern für wild gesammelte Heilpflanzen. In abgelegenen ländlichen Gegenden ist Wildsammlung eine wichtige Einkommensquelle und die Grundlage für Gesundheitsversorgung. Management-Strukturen für natürliche Ressourcen auf Gemeinde-Ebene sind in Indien gut etabliert und bietet einen guten Ansatzpunkt für die Umsetzung des ISSC-MAP. Zusätzlich ist starke politische Unterstützung gegeben. Die zwei Projektgebiete befinden sich in Uttarakhand im westlichen Himalaya und in Karnataka, Western Gaths.
- Kontakt: Britta Pätzold, paetzold@wwf.de

(3) Gelber Enzian

Enzianschnaps wird nicht aus den kleinen blaublütigen Enzianarten hergestellt, auch wenn die auf jeder Flasche abgebildet sind, sondern aus den Wurzeln des viel größeren Gelben Enzians (*Adonis vernalis*). Die Art steht in Deutschland unter Naturschutz. Dennoch gibt es Wildsammlung, und zwar aus historischen Gründen:

"In Deutschland stehen die Enzianwurzeln heute unter strengem Naturschutz. Das Graben der Wurzeln ist nur noch im Berchtesgadener Raum auf Grund eines alten Rechtes der Enzianbrennerei Grassl möglich. Das Graben der Wurzeln im Berchtesgadener Land durch die Familie Grassl wurde dreieinhalb Jahrhunderte lang immer in der sinnvollen Balance zum Schutz der Nachzucht in einem bestimmten Wachstumsrhythmus durchgeführt."

(http://www.enzian-grassl.de/shop/shop_content.php/colD/30/content/Historisches)

(4) Bärentraube

Mehrere hundert Tonnen Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*) werden jedes Jahr in Deutschland benötigt. Der bittere Tee ist ein bewährtes Heilmittel bei Nierenerkrankungen. Die Pflanze ist langsam-wüchsig und an sehr spezielle Standorte angepasst -

sie eignet sich daher nicht für den Anbau, die Nachfrage wird aus Wildsammlung in Osteuropa beliefert. Im Auftrag einer deutschen Firma wurden daher in Russland die Sammelbedingungen und ihre Nachhaltigkeit überprüft.

Kontakt: Dr. Dagmar Lange, lange@uni-landau.de

(5) WWF-Initiativen für die nachhaltige Nutzung von Heilpflanzen: Ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich¹

WWF und TRAFFIC arbeiten auf vielen verschiedenen Ebenen, um dem Ziel einer nachhaltigen Heilpflanzennutzung näher zu kommen. Einige Beispiele: Auf internationaler politischer Ebene forciert der WWF die Entwicklung und Umsetzung von Prinzipien und Kriterien zur nachhaltigen Wildsammlung von Heilpflanzen. Im deutschsprachigen Raum wird dies ebenfalls in regelmäßigen Treffen mit Vertretern aus Unternehmen und Zertifizierern vorangetrieben, organisiert durch das beim WWF ansässige Sekretariat der entsprechenden Initiative (ISSC-MAP).

Zudem beteiligt sich der WWF aktiv an der Neufassung der Leitlinien zum Schutz von Medizinalpflanzen gemeinsam mit IUCN (Weltnaturschutzunion) und WHO (Weltgesundheitsorganisation). Auch bei der Fortschreibung der Biodiversitätskonvention (CBD) und bei der Frage der Unterschutzstellung einzelner Heilpflanzenarten im Rahmen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) sind der WWF und TRAFFIC beratend tätig.

Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Organisationen oder Behörden führen WWF und TRAFFIC Studien zu bestimmten Heilpflanzenarten, zum Handel mit Heilpflanzen oder Untersuchungen zur Nachhaltigkeit der Heilpflanzennutzung durch.

Auch in der Bildungs- und Kommunikationsarbeit ist der WWF aktiv. So wurde zum Beispiel Schulungsmaterial für Multiplikatoren entwickelt, das vielfältig einsetzbar ist.

Kontakt: Britta Pätzold, Biodiversität, Artenschutz und TRAFFIC, WWF Deutschland, E-Mail: paetzold@wwf.de; <http://www.wwf.de/Heilpflanzen/>

Hinweis:

Das BfN führt im Rahmenprogramm der UN-Naturschutzkonferenz (CBD) in Bonn vom 12. bis 16.5, 20.5 bis 23.5. und vom 26.5. bis 30.5 täglich ab 18:00 Uhr eine Musikveranstaltung als Happy Hour auf dem Robert-Schuman-Platz durch. Informationen über die Musikgruppen finden Sie unter www.BFN.de
Am 18. Mai führt das BfN den „NATURATHLON 2008 – Der Lauf der Welt“ durch. Hierfür können sich internationale Freizeitsportler unter www.NATURATHLON.de bewerben.
Informationen zur CBD Konferenz erhalten Sie www.naturallianz.de.

¹ Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der größten und erfahrensten Naturschutzorganisationen der Welt und in mehr als 100 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Im globalen Netzwerk des WWF arbeiten 59 nationale Sektionen, Programmbüros und Partnerorganisationen zusammen. Rund um den Globus führten 2006 etwa 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2.000 Projekte zur Bewahrung der biologischen Vielfalt durch.